

Anregungen für den Kindergottesdienst am 12.08.2023

## Daniel kommt nach Babylon

### Plötzlich erwachsen

Daniel 1

#### Darum geht's

Wie ging es Daniel, als er so jung von zu Hause weg musste?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

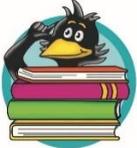
→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

#### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Kind sein – erwachsen sein</b></p> <p>L lässt die Kinder ausrechnen, wie viele Jahre sie noch brauchen, bis sie erwachsen sind. Wenn die Meinungen darüber auseinandergehen, wann man erwachsen ist, fragt L nach Begründungen. Gemeinsam wird überlegt, was sich ändert, wenn man erwachsen ist. L fragt die Kinder, ob sie sich auf das Erwachsensein freuen oder nicht, und lässt sie ihre Antworten begründen.</p>	
<p><b>Der Bibelspur folgen</b></p> 	<p><b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b></p> <p>L kündigt an, dass es heute um ca. 16-jährige Teenager gehen wird, die nach Babylon verschleppt werden. Es sind Teenager aus fürstlichen Familien in Israel. Sie müssen in dem fremden Land ohne ihre Familien ganz plötzlich selbstständig und erwachsen werden. Der König von Babylon hat den Plan, aus ihnen babylonische Beamte zu machen.</p> <p>L zeigt den Kindern Bilder von Babylon bzw. vom Ischtar-Tor (zu sehen im Pergamonmuseum in Berlin).</p>	<p>Bilder von Babylon (z. B. aus einem Bibelatlas oder aus dem Internet)</p>
	<p><b>Die Bibelgeschichte erleben</b></p> <p>L liest die biblische Geschichte vor (S. 42 ff.).</p> <p>Anschließend händigt L jedem Kind einen Ausdruck des Rollentextes zu Daniel 1 aus. Die Rollen werden verteilt und die Kinder lesen gemeinsam den Text.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Pro Kind 1 Ausdruck der Kopiervorlage „Rollentext zu Daniel 1“</p>

	<p><b>„Heiße Bibelspur“ (S. 45)</b></p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und bespricht mit ihnen die dazugehörige Aufgabe. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder die aus ihrer Sicht zutreffenden Antworten an.</p> <p>L fragt die Kinder, welche Konsequenzen das mutige, erwachsene Verhalten von Daniel hatte. Die Gruppe liest Daniel 1,20. L erklärt, dass Daniel und seine Freunde mit ihrem Verhalten ein Risiko eingegangen waren, da das Ganze theoretisch auch anders hätte ausgehen können (die Kinder können hierzu nach ihren Ideen gefragt werden). Dass Daniel risikobereit war, wurde noch öfter in seinem Leben deutlich. L und die Kinder tauschen sich darüber aus, ob diese Risikobereitschaft etwas mit seinem Glauben zu tun gehabt haben könnte.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>
	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Daniel und seine Freunde hatten bei ihren Familien in Israel wahrscheinlich ein behütetes Leben. Durch die Verschleppung nach Babylon und die Umerziehungsversuche dort waren sie plötzlich auf sich allein gestellt. Jetzt mussten sie (riskante) Entscheidungen treffen. Es wird jedoch deutlich, dass sie gelernt hatten, für sich selbst zu denken und zu entscheiden. Die Jugendlichen wollten an ihrem jüdischen Glauben festhalten, verstanden aber auch die Situation des Aufsehers. Sie verhandelten mit ihm, schlugen eine Lösung vor und fanden so einen Ausweg. Dieses kluge Verhalten – also das Einstehen für sich selbst bei gleichzeitigem Respekt vor anderen – brachte ihnen später viel Erfolg und Anerkennung (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p><b>Im Heutelanden</b></p> 	<p><b>Eigene Entscheidungen</b></p> <p>L befestigt vorbereitete Zettel an Eimern oder Papierkörben. Die Zettel sind mit Beispielen für verschiedene Bereiche des Lebens bzw. Alltags beschriftet: „ESSEN“, „KLEIDUNG“, „FREUNDSCHAFTEN“, „FREIZEIT“, „SCHULE“, „ZIMMER“, „SCHLAFEN“, „MEDIEN“.</p> <p>Die Kinder bekommen altes Papier. Jedes Kind formt daraus drei Knüllbälle. Dann wirft es je einen Knüllball in einen Eimer mit einem Bereich, in dem es schon eigene, selbstverantwortliche Entscheidungen treffen kann.</p> <p>L wertet das Ergebnis mit den Kindern aus.</p> <p>Die Eimer werden wieder geleert. Nun sollen die Kinder ihre Knüllbälle in die Eimer mit den Bereichen werfen, in denen ihnen eigene Entscheidungen schwerfallen (würden).</p> <p>Auch dieses Ergebnis wertet L mit den Kindern aus.</p> <p><b>„Voll im Leben“ (S. 45)</b></p> <p>Falls noch nicht geschehen, bearbeiten die Kinder die dort gestellte Aufgabe und L bespricht mit ihnen Entscheidungen, die beim Essen eine Rolle spielen.</p>	<p>8 Eimer oder Papierkörbe</p> <p>8 vorbereitete Zettel (Beschriftung siehe mittlere Spalte)</p> <p>Klebestreifen</p> <p>Altes Papier zum Zusammenknüllen</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Farbstifte</p>

<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 47)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Die Kinder sollen einschätzen, wie wichtig der WortSchatz für ihr Leben ist: 1 = nicht wichtig, 10 = äußerst wichtig. Dann stellt L ein Gefäß mit Murmeln in die Mitte. Jedes Kind nimmt sich so viele Murmeln heraus, wie es Punkte vergeben hat, und legt sie in einen Hut. Die Murmeln im Hut werden gezählt und durch die Anzahl der Kinder geteilt. Dadurch entsteht eine durchschnittliche Bewertung für den Spruch.</p> <p>An der Wand ist ein Plakat befestigt, das ein Koordinatensystem darstellt: Auf der waagrechten Achse befinden sich 14 Stellen (für die 14 Themen in diesem Vierteljahr), auf der senkrechten 10 Stellen. Das aktuelle WortSchatz-Kärtchen wird am ermittelten Punkt angebracht. L kündigt an, dass sich nach diesem Vierteljahr zeigen wird, welcher Spruch für die Gruppe die meiste Bedeutung hat.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind und L 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gefäß mit Murmeln</p> <p>Hut</p> <p>Plakat mit Koordinatensystem</p> <p>Klebestreifen</p>
<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Spiel: „JA oder NEIN?“</b></p> <p>L verteilt an die Kinder Karten, die auf der Vorderseite mit „JA“, auf der Rückseite mit „NEIN“ beschriftet sind. Die vorbereiteten Fragen (siehe „Kopiervorlage Fragekärtchen“) liegen verdeckt in der Mitte. Ein Kind zieht ein Fragekärtchen, liest es vor und die anderen Kinder zeigen mit ihren JA-/NEIN-Karten, wie das Kind wohl auf die Frage antworten wird. Dann gibt das Kind seine Antwort preis. (Man kann evtl. Punkte für richtige Einschätzungen verteilen.) Anschließend zieht das nächste Kind ein Fragekärtchen und die anderen müssen seine Antwort einschätzen usw.</p> <p><b>„Bibelentdecker-Quiz“ (S. 46)</b></p> <p>Wenn die Zeit es zulässt und die Kinder das Gemüse-Quiz noch nicht gelöst haben, geht L mit ihnen die Lösungen durch und erklärt ihnen den Begriff „Spurenelemente“. Dabei handelt es sich um nicht organische Nährstoffe (Mineralstoffe wie Eisen, Kupfer, Jod, Zink, Chrom oder Selen), die unser Körper in winzigen Mengen benötigt, aber nicht selbst herstellen kann. Wir brauchen sie z. B. für die Blutbildung, für das Immunsystem oder das Körperwachstum.</p>	<p>Pro Kind 1 JA-/NEIN-Karte</p> <p>Vorbereitete Fragekärtchen</p> <p>Evtl. Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>

## Informationen zur Bibelgeschichte

Das Buch Daniel beginnt mit der Ankunft der Deportierten in der Stadt Babylon im 6. Jahrhundert v. Chr. Die jungen Israeliten im Alter von ca. 16 Jahren haben eine Strecke von ca. 1.600 km zurücklegen müssen. Sie kommen aus fürstlichen Familien und haben eine behütete Kindheit unter dem erfolgreichen König Josia erlebt. Plötzlich sind sie völlig auf sich selbst ge-

stellt. Sie wissen nicht, ob sie ihre Heimat jemals wiedersehen werden. In Babylon erleben sie den triumphalen Einzug des Kronprinzen Nebukadnezar über die von goldenen Löwenstatuen und -abbildungen gesäumte Prachtstraße bis zum 90 m hohen Tempelturm des Stadtgottes Marduk. Die Jugendlichen laufen als Kriegsbeute mit. Es ist üblich, junge Mitglieder von

besiegten Königshäusern mitzuschleppen, sie umzuziehen und auszubilden, damit sie dem Siegerkönig und seinen Göttern dienen. Daniel und seine Freunde treffen eine gewagte Entscheidung. Sie verteidigen ihre jüdische Identität, obwohl sie durch neue Namen

zu einer babylonischen Identität gezwungen werden sollen. Außerdem verhandeln sie geschickt und stellen dadurch ihre geistige Selbstständigkeit und Klugheit sowie ihr Gottvertrauen unter Beweis.

## Rätsellösung (S. 46)

SPURENELEMENTE

### Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.



Bei allen  
Herausforderungen  
ist Gott an deiner Seite.

## **Rollentext zu Daniel 1**

*Rollen: Erzähler/-in, Daniel, Hananja, Mischaël, Asarja, Aufseher*

Erzähler/-in: In Juda lebten vier Teenager.

Hananja: Hananja!  
Mischaël: Mischaël!  
Asarja: Asarja!  
Daniel: Und Daniel!

Erzähler/-in: Diese vier Teenager wurden von König Nebukadnezar nach Babylon verschleppt. Die über 1.000 Kilometer von Juda nach Babylon mussten sie als Gefangene zu Fuß gehen. Sie wussten, dass sie ihre Heimat wahrscheinlich niemals wiedersehen würden.

Hananja: Ich bin fix und fertig.  
Asarja: Ich habe 100 Blasen an den Füßen.  
Mischaël: Und ich Sonnenbrand.  
Daniel: Und ich Heimweh.

Erzähler/-in: Als Daniel und seine Freunde die Stadt Babylon erreichten, erblickten sie das bunte Ishtar-Tor, eine mit Löwenabbildungen gesäumte Prachtstraße, großartige Tempel, Paläste und Gärten.

Hananja: Mann, ist das hier alles groß und gewaltig!  
Mischaël: So eine prachtvolle Stadt habe ich noch nie gesehen!  
Asarja: Aber denkt dran, wir sind nur als Kriegsbeute hier.  
Daniel: Ja, und wir müssen versuchen, in diesem Land irgendwie zu überleben.

Erzähler/-in: Daniel und seine Freunde stammten aus fürstlichen, adligen Familien. Der König von Babylon wollte, dass sie umerzogen wurden. Sie sollten ihm und seinen Göttern dienen.

Asarja: Seht ihr, wir werden gut behandelt! Königliche Diener haben uns gebadet und die Blasen an unseren Füßen verarztet.  
Hananja: Und jetzt dürfen wir hier sogar auf weichen Polstern ausruhen und sind echt vornehm eingekleidet worden.  
Mischaël: Na ja, sie haben uns aber auch besichtigt wie Rassepferde und uns babylonische Namen gegeben.  
Hananja: Stimmt, ich heiße jetzt Schadrach – klingt ein bisschen wie „schachmatt“!  
Asarja: Und ich heiße Abed-Nego. Das soll wohl „Sklave Negos“ bedeuten. Wirklich kein schöner Name!  
Mischaël: Mein Name ist auch nicht besser: Meschach, was immer das bedeuten mag.  
Daniel: Wir gehören nicht mehr uns selbst. Wir sind Eigentum eines fremden Königs und einer fremden Religion. Ich heiße Beltschazar, was wohl „Gott Bel beschütze dich“ heißt.  
Asarja: Und überall werden wir beobachtet – schrecklich! Ich dachte, mit 16 kann man endlich mal frei sein und tun, was man will. Aber davon kann nicht die Rede sein ...

Erzähler/-in: Der König ordnete an, dass die jungen Fürstensöhne aus Juda in der Landessprache unterrichtet wurden und vom Aufseher das beste Essen bekamen.

Daniel: Halt, halt, ich habe damit ein Problem!  
Aufseher: Welches Problem?  
Daniel: Bei uns zu Hause war alles anders. Wir haben anders gegessen und anders gelebt. Können wir nicht so bleiben, wie es unserem Glauben entspricht?

Aufseher: Na, hör mal! Da kann ja jeder kommen. Alle Deportierten sind aus fremden Kulturen und Religionen und müssen sich umstellen.

Mischaël: Ja, aber wir werden krank, wenn wir das essen, was ihr hier esst.

Aufseher: Wieso krank, wenn ihr königliche Mahlzeiten bekommt?

Daniel: Ja, doch, das kann wirklich passieren. Wir sind so viel Wein, Fleisch und Fett nicht gewohnt.

Aufseher: Auf keinen Fall dürft ihr krank werden! Dann bekomme ich Ärger!

Asarja: Könnten wir uns vielleicht unser Essen aussuchen?

Hananja: Wir behalten es auch für uns.

Aufseher: Aber was wollt ihr denn essen?

Daniel: Wir essen gerne Körner, Gemüse und Obst und trinken gerne Wasser.

Aufseher: Was? Ihr seid Körner- und Karottenfresser?

Mischaël: Na klar!

Aufseher: Wenn das der König erfährt, bin ich meinen Job los und werde vielleicht sogar geköpft!

Daniel: Wenn Sie erlauben, dann schlage ich einen Deal vor: Sie geben uns Körner, Gemüse und Obst für zehn Tage und schauen sich dann an, wie es uns gesundheitlich geht.

Hananja: Sollten wir krank und schwach aussehen, essen wir danach, was man uns vorsetzt.

Asarja: Aber wenn wir kräftig und gesund sind, dürfen wir weiter so leben, wie wir es brauchen.

Aufseher: Hm, na ja. Aber ich widersetze mich damit dem königlichen Befehl, ist euch das klar?! Das ist ein großes Risiko für mich! Niemand darf davon was erfahren. Zehn Tage! Mehr nicht!

Erzähler/-in: Nach zehn Tagen wurden Daniel und seine Freunde genau untersucht. Der Aufseher konnte es nicht fassen. Sie waren fit, gesund und kräftig. Sie hatten glänzendes Haar, glatte, reine Haut und einen wachen Blick.

Daniel: Dürfen wir bei unserer Ernährung bleiben?

Aufseher: Ja, ich sehe, dass es euch damit wirklich gut geht! Vielleicht sollten wir dem König auch mal solch eine Diät verordnen.

Mischaël: Und allen Fürsten und Oberhäuptern in Babylon.

Hananja: Die Reichen werden nicht auf ihr fettes Essen verzichten, denn gerade das ist ja ein Zeichen von Reichtum.

Asarja: Wir sind jedenfalls von Gott gesegnet!

Daniel: Ja, das stimmt.

Aufseher: Stopp, ihr müsst noch vor dem König bestehen! In drei Jahren wird eine Prüfung vor Nebukadnezar stattfinden.

Mischaël: Waaas? Eine Prüfung?! Das schaffe ich nicht!

Hananja: Ich war immer schlecht in Prüfungen!

Asarja: Keine Bange. Wir sind doch gut in Form und werden im Unterricht gut aufpassen.

Daniel: Ich denke auch, wir können das schaffen.

Erzähler/-in: Drei Jahre lang studierten Daniel und seine Freunde babylonische Geschichte, babylonische Kunst, babylonische Kriegsführung, babylonische Religion und babylonische Weisheiten. Sie waren die besten aller Studenten. Als der König sie prüfte, war er begeistert. Er wollte sie sofort als seine engsten Berater haben. Immer wenn der König vor schwierigen Entscheidungen stand, fragte er die vier Freunde um Rat.

© Ulrike Müller

## Kopiervorlage Fragekärtchen

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.

Wärst du gerne berühmt?	Ist dir Geld wichtig?	Würdest du gerne etwas an dir ändern wollen?
Hast du schon mal gelogen?	Bist du verliebt?	Würdest du einen verletzten Igel zu Hause pflegen?
Findest du Sport wichtig?	Würdest du am Nordpol auf dem Eis leben wollen, um Eisbären zu retten?	Stehst du gerne im Mittelpunkt?
Redest du gerne vor vielen Menschen?	Magst du deinen Namen?	Gehst du gerne zur Schule?
Magst du Menschen, die sehr ordentlich sind?	Könntest du Blut sehen und beim Rettungsdienst mitarbeiten?	Liest du gerne dicke Bücher?
Naschst du oft und gerne?	Bist du manchmal neidisch?	Liebst du Computerspiele?
Bist du gerne am Meer?	Bist du schon mal vom 3-Meter-Turm gesprungen?	Hast du manchmal Alpträume?
Machst du gerne anderen Geschenke?	Gehst du gerne shoppen?	Isst du gerne Gemüse?
Magst du Klaviermusik?	Würdest du gerne kranke Menschen pflegen?	Wärst du gerne ein Lehrer oder eine Lehrerin?